

Theatergruppe Oberbeck spendet Überschuss

3.500 Euro kamen bei den Auftritten zusammen. Die gehen jetzt an wohltätige Zwecke.

Löhne. Mehr als ein Jahr ist inzwischen vergangen, seit die Theatergruppe Oberbeck, mit ihrer letzten Inszenierung „Wir sind die Neuen“ an die Öffentlichkeit getreten sind. Von den Vorstellungen aber profitieren nicht nur die Zuschauer und die Schauspieler selbst – auch einige gemeinnützige Initiativen freuen sich jetzt über die erfolgreichen Auftritte der Gruppe.

Das Stück wurde insgesamt fünfmal im Gemeindehaus Oberbeck und zweimal in der Werretalhalle Löhne aufgeführt. Der durchweg gute Besuch aller Vorstellungen hat dazu geführt, dass nach Abzug aller entstandenen Kosten wieder ein Einnahmenüberschuss erzielt wurde. Diesen stellen die Organisatoren nun wohltätigen Zwecken zur Verfügung.

Insgesamt übergibt die Theatergruppe in diesem Jahr eine Summe von 3.500 Euro, verteilt auf drei Empfänger.

500 Euro erhält die Kirchengemeinde Oberbeck. Gedacht ist das Geld in diesem Fall als Beitrag zur Deckung der Kosten für Raumnutzung, Reinigung und Energieverbrauch

im Gemeindehaus.

Weitere 2.000 Euro gehen zudem an den Förderkreis Kirchenmusik. „Die Kirchenmusik nimmt in der Kirchengemeinde seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert ein. Alle freuen sich über die musikalischen Highlights, die die verschiedenen musikalischen Gruppen der Gemeinde immer wieder bieten“, heißt es von der Theatergruppe zur Begründung. Gleichzeitig werde es zunehmend schwieriger, die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. „Hier leistet der Förderkreis Kirchenmusik wertvolle Hilfe, die die Theatergruppe Oberbeck mit ihrer Spende unterstützen möchten, um eine Fortführung dieser fruchtbaren Arbeit auch in Zukunft zu ermöglichen.“

Die übrigen 1.000 Euro stellt die Gruppe schließlich der Löhner Tafel zur Verfügung, deren Arbeit aus Sicht der Beteiligten für die Gesellschaft mittlerweile unverzichtbar ist.

„Aber da Wertschätzung allein nicht ausreicht, möchte die Theatergruppe Oberbeck durch diese finanzielle Zuwendung auch hier ein wenig mithelfen“, so die Organisatoren.



Unter anderem neben der Jet-Tankstelle an der Oeynhausener Straße steht eine Packstation ohne Display..

Foto: Judith Gladow

„Omas gegen rechts“ bei der IG Metall

Löhne. Der sozialpolitische Arbeitskreis von „Arbeit und Leben“ in Kooperation mit der Industriegewerkschaft (IG) Metall trifft sich am Donnerstag, 18. April, ab 8.30 Uhr, im Hotel Hoffmann an der Gohfelder Straße 47 in Löhne. Im Mittelpunkt steht dabei die

Frage, was sich vor Ort gegen den zunehmenden Rechtsruck in der Gesellschaft tun lässt. Als Gast wird daher eine Vertreterin der „Omas gegen rechts“ dabei sein, deren Aktivitäten als Beispiel für den aktiven Einsatz gegen rechte Hetze und für Demokratie gelten.

Gemeinsames Singen mit dem Netzwerk „55plus“

Löhne. Der Singkreis des Netzwerkes „55plus“ trifft sich am Donnerstag, 18. April, im Wartesaal des Löhner Bahnhofs zum gemeinsamen fröhlichen Singen. Der Beginn ist um 15 Uhr und das Musizieren findet im Auswanderersaal statt. Alle an Gesang interessier-

ten Bürgerinnen und Bürger ab 55 Jahren sind eingeladen. Liedertexte stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Es herrscht das Prinzip „Wunschkonzert“ vor: Jeder Teilnehmer darf sich ein Lied wünschen, das dann gemeinsam gesungen wird.

Die Geburtsstunde der modernen Kunst

Anke Steinhauer referiert in der Werretalhalle über die Entwicklung zum Impressionismus.

Löhne. Unter dem Titel „Vom Salon zum Impressionismus“ bietet die Kunsthistorikerin Anke Steinhauer am heutigen Mittwoch, 17. April, einen Vor-

trag in Löhne an. Los geht es um 19 Uhr im Volkshochschul-Forum der Werretalhalle.

Ausgerechnet ein im Jahr 1863 von Kaiser Napoleon III. initiiertes „Salon der Zurückgewiesenen“ läutete die Abkehr von akademischen Regeln und Gattungen ein und war rückblickend ein erster, bahnbrechender Schritt für die Kunst der Avantgarde. Dank dieser Ausstellung mit gedruckten Inkunabeln der Kunst wie dem „Frühstück im Grünen“ von Édouard Manet wurde die Freiheit zum Auszustellen zum Synonym für die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks.

Eine Anmeldung zum Vortrag ist nicht erforderlich. Eine Abendkasse ist eingerichtet. Weitere Informationen gibt es bei der Volkshochschule Löhne unter Tel. 05732 100588 oder im Internet unter www.vhs-loehne.de



Anke Steinhauer ist als Kunsthistorikerin zu Gast in der Werretalhalle. Foto: privat

App-gesteuert: Was tun ohne Smartphone?

Die DHL betreibt auch in Löhne immer mehr Packstationen ohne Display. Doch wie kommen Kunden ohne Smartphone an ihre Pakete? Die NW hat bei dem Versandriesen nachgefragt.

Shannon-Lee Bendig

Löhne. DHL-Packstationen sind mittlerweile eine beliebte Alternative zur Postfiliale: Immer mehr der großen, gelben Kästen gehen auch in Löhne und Umgebung ans Netz. Kunden können dort rund um die Uhr ihre DHL-Pakete abholen und vorfrankierte Sendungen verschicken. Mittlerweile sind viele der Automaten allerdings App-gesteuert – sie haben also kein Bedienungsdisplay, da Kunden ihn ausschließlich mit ihrem Smartphone bedienen können. In Löhne hat das Versandunternehmen allein im Jahr 2022 gleich vier App-gesteuerte Packstation in Betrieb genommen.

Doch was ist mit den Kunden, die kein Smartphone besitzen? Ist es möglich, dass ein an sie adressiertes Paket in einer solchen Packstation landet? „Das kann passieren“, sagt DHL-Pressesprecher Rainer Erzner auf Nachfrage. Beispielsweise, wenn der Empfänger nicht zu Hause ist, wenn sein Paket geliefert wird. Dann

schauen die Zusteller nach einem alternativen Ablageort in der Nähe – das ist oft eine Packstation oder eine Postfiliale. „Der Vorteil einer Packstation ist, dass sie 24 Stunden geöffnet ist“, erklärt Erzner. Deshalb lagern Zusteller viele Pakete alternativ in einer Packstation ein.

Aber warum stellt die DHL zunehmend App-gesteuerte Packstationen ohne Display auf? „Die sind komplett unabhängig von Datenleitungen und Stromnetzen“, sagt Erzner. Betrieben werden sie stattdessen mit Solar – die Paneele dafür sind auf den Dächern der Automaten angebracht. Daten

werden über das Funknetz übertragen. Einerseits sei die DHL dadurch deutlich flexibler, was den Standort der Packstationen angehe. Andererseits komme der Versandriesen damit auch seinem Ziel näher, bis 2050 klimaneutrale Logistik zu betreiben.

Dass Pakete „ungewollt“ in App-gesteuerten Packstationen landen, also für Adressaten, die kein Smartphone besitzen, komme allerdings nicht häufig vor. „Die Zusteller kennen ja ihre Kunden“, sagt Erzner. Wenn die DHL-Boten also wissen, dass ein Kunde kein Smartphone besitzt, bringen sie die Pakete in der Regel nicht

in einen App-gesteuerte Automaten, wie der Sprecher sagt.

Wenn es doch mal passiert, dass ein Paket ungewollt dort landet, geht das aber nicht verloren. Betroffene können sich dann an den Kundenservice von DHL wenden, sagt Erzner. Unter der Tel. 0228 4333112 kann eine sogenannte Zweitzustellung beantragt werden: Betroffene können den Service-Mitarbeitern dann mitteilen, wo ihr Paket stattdessen abgeliefert werden soll – zum Beispiel in einer Filiale oder beim Nachbarn. Es dauert allerdings zwei bis drei Tage, bis die Sendung am Wunschort antrifft. Denn das Paket wird

erst am nächsten Tag aus der Packstation geholt und muss dann noch zum richtigen Zusteller gelangen.

Wie Erzner betont, kann dieser Prozess mit einem Online-Kundenkonto bei der DHL bereits im Vorfeld umgangen werden. In dem Portal müssen Interessierte sich einmalig registrieren und sowohl ihren Namen als auch ihre Anschrift hinterlegen.

Wenn dann eine Sendung auf dem Weg zu ihnen ist – egal von welchem Absender – schlägt das System an und der Empfänger wird per E-Mail (oder per App, wenn ein Smartphone vorhanden ist) benachrichtigt, wann das Paket geliefert wird. Falls der Lieferzeitraum nicht passen sollte, „kann man eingreifen“, sagt Erzner. Der Empfänger kann dann also direkt einen alternativen Lieferort angeben oder das Paket sogar verweigern. „Das ist auch für den Zusteller praktisch. Der kriegt die Benachrichtigung unterwegs direkt auf sein Display, auch kurzfristig“, sagt Erzner.

Standorte in Löhne und Umgebung

Löhne

- ◆ Weihestraße 15
- ◆ Oeynhausener Straße 38
- ◆ Bündler Straße 36
- ◆ Bündler Straße 125
- ◆ Bahnhofstraße 94
- ◆ Lübbecke Straße 112

Bad Oeynhausen

- ◆ Werster Straße 99
- ◆ Eidinghauser Straße 116
- ◆ Dr.-Neuhäuser-Straße 4
- ◆ Loher Straße 9
- ◆ Weserstraße 61
- ◆ Dehmer Straße 52
- ◆ Borweg 96
- ◆ Bergkirchener Str. 327

Hüllhorst

- ◆ Weidehorst 112
- ◆ Lusmühlenstraße 5
- ◆ Hauptstraße 3

Kirchlengern

- ◆ In der Mark 78
- ◆ Stiftstraße 91

Freudiges Wiedersehen nach 50 Jahren

Ehemalige Schüler der Hauptschule Löhne-Ost trafen sich zu einem erneuten „Klassentreffen“ im Rondinella.

Löhne. Vor fünf Jahrzehnten drückten sie gemeinsam die Schulbank der damaligen Hauptschule Löhne-Ost, mittlerweile sind sie in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Jetzt aber kehrten einige Schüler des Abschlussjahrgangs von 1974 noch einmal in die Werretalhalle zurück – und ließen dabei eine Zeit aufleben, die sie fürs Leben geprägt hat.

Am 21. Juni 1974 gab es die Abschlusszeugnisse, danach trennten sich die Wege der Klassenschüler der 9c. Ein Teil machte im Anschluss die mittlere Reife, andere begannen eine Berufsausbildung in den unterschiedlichsten Berufen.

Fast 50 Jahre später stand nun ein Wiedersehen an. Zwölf der Ehemaligen folgten dem



50 Jahre nach dem Abschluss gab es für Regina Wagner (v. l.), Uwe Göhner, Dietmar Pörtner, Andreas Wehking, Arno Simon, Rolf Stickdorn, Bärbel Eickmeier, Fred Hansmeyer, Claudia Firus, Ina Watenberg, Ute Stühmeier, Heike Pfeiler und Jürgen Bekemeier viel zu bereden. Foto: Rolf Stickdorn

Ruf ins Rondinella, einer Pizzeria in Gohfeld. Auch der damalige Klassenlehrer Dietmar Pörtner kam zu dem Treffen. Es wurden Anekdoten ausgetauscht und Blicke in die arbeitsfreie Zukunft gewagt. Drei ehemalige Mitschüler, die bereits verstorben sind, wurden in die Erinnerungen einbezogen. Einig war man sich, dass die Hauptschule in den 1970 Jahren einen anderen Stellenwert hatte als heute. Mit dem damaligen Abschluss in der Tasche standen den Schülern alle Wege offen.

Am Ende des Abends haben sich alle gefreut, auf Gleichgesinnte getroffen zu sein, die einen nicht unerheblichen Teil des Lebens miteinander verbracht haben.